

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 8

Ausgegeben: 21. Juni 1967

Nr. 18

Neue und wenig bekannte Scaphidiiden aus Japan

(Coleoptera)
mit 2 Figuren

IVAN L Ö B L
Bratislava

Dank dem Entgegenkommen des Herrn Prof. Dr. MICHIO CHŪJŌ, Kagawa University, Takamatsu-shi, und des Herrn Prof. Dr. TAKEHIKO NAKANE, National Science Museum, Tokyo, hatte ich vor kurzem die Möglichkeit, ein umfangreiches Scaphidiiden-Material aus Japan zu untersuchen.

Unter den studierten Scaphidiiden wurde eine neue *Scaphidium*-Art festgestellt; außerdem wurden einige *Scaphosomini*-Arten, die bisher nur nach einem oder sehr wenigen Exemplaren bekannt waren, festgestellt. In diesem Beitrag wird die neue Art der Gattung *Scaphidium* OL. beschrieben und die neuen Fundorte von fünf wenig bekannten Arten angegeben.

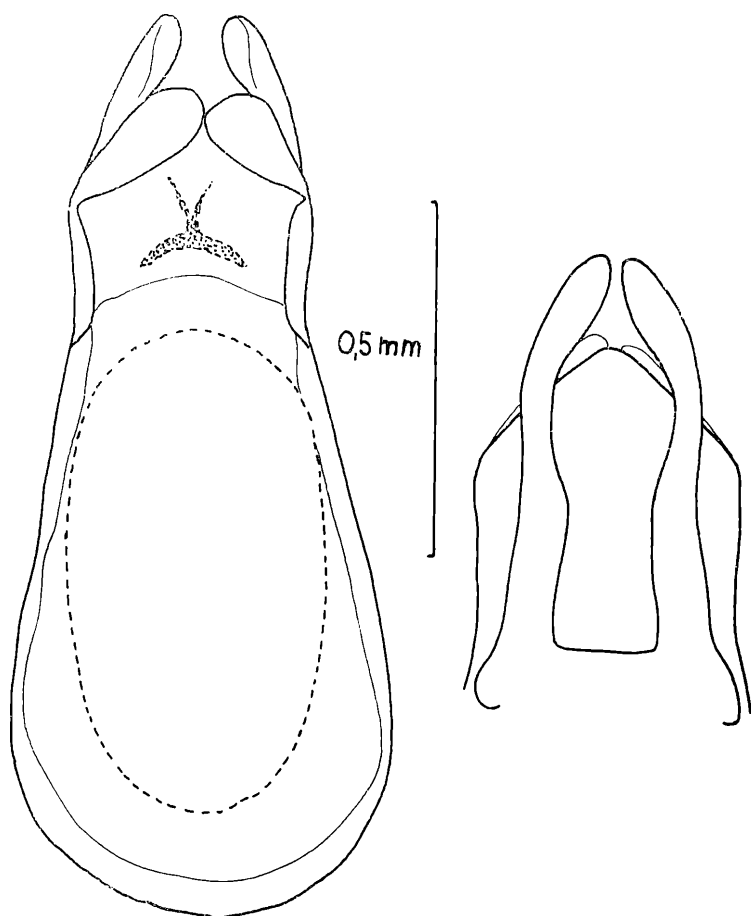
Für die Überlassung mehrerer Belegexemplare danke ich Herrn Prof. Dr. M. CHŪJŌ und Herrn Prof. Dr. T. NAKANE herzlichst.

***Scaphidium (Isoscaphidium) chujoi* sp. n.**

Der Art *S. reitteri* LEW am nächsten stehend, jedoch durch viele Merkmale abweichend, besonders durch die ganz schwarze Färbung der Oberseite sehr auffallend. Die neue Art ist kleiner als *S. reitteri*, hat viel kürzere Fühler, die Punktierung der Flügeldecken ist sehr abweichend und auch das Metasternum ist anders ausgebildet (dies bezieht sich wahrscheinlich nur auf die Männchen; das Weibchen der neuen Art ist unbekannt). Außerdem gibt es große Unterschiede in der Form der Aedoeagen: die Parameren bei *S. chujoi* sind am Ende ziemlich stark verdickt und länger als bei *S. reitteri*, die dorsalen Decklappen des medialen Lobus erreichen die Spitze, die Sklerite des Innensackes sind ganz unterschiedlich, etc.

Länge 3,9 mm, maximale Breite 2,3 mm. Etwa wie *S. reitteri* gewölbt. Färbung: schwarz, Sternite 1 bis 4 am Ende, terminale Abdominalsegmente, Schienen, Tarsen und Fühlerglieder 1 bis 6 braun, das letzte Fühlerglied schwarzbraun.

Stirn zwischen den Augen relativ stark distalwärts erweitert, die Entfernung zwischen den Augenhinterrändern viel größer als bei *S. reitteri*, die Kopfoberseite fein



Scaphidium chujoi sp. n. Links: Aedeagus bei Dorsalansicht. Rechts: Distalteil des Aedeagus bei Ventralansicht.

und spärlich punktiert, deutlich feiner und spärlicher als bei *S. reitteri*. Fühler ziemlich kurz.

Länge und max. Breite der einzelnen Fühlerglieder in mm:

| Glied | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 0,171 | 0,112 | 0,159 | 0,146 | 0,122 | 0,098 | 0,134 | 0,098 | 0,110 | 0,122 | 0,183 |
| Breite | 0,061 | 0,049 | 0,037 | 0,037 | 0,042 | 0,051 | 0,098 | 0,098 | 0,110 | 0,146 | 0,146 |

Halsschild gewölbt wie bei *S. reitteri*, breiter als lang, an der Basis 2 mm breit, Seitenränder hinter der Basis geradlinig, vom Niveau der letzten Punkte der quer verlaufenden Punktreihe nach vorn leicht konvex verjüngt. Vorderrand so breit wie die Hälfte der Basalbreite. Scheibe mäßig dicht und fein punktiert, die Punktierung ist etwas dichter und feiner als jene bei *S. reitteri*. Vorderrandstreifen äußerst dicht

punktiert, die Punkte liegen ganz knapp aneinander und sind viel deutlicher als jene von *S. reitteri*. Seitenstreifen sehr spärlich punktiert. Distalrand des Basallappens fällt schräg ab, eine kleine Wölbung vor dem Scutellum bildend. Scutellum ähnlich wie bei *S. reitteri*, etwas kleiner und mehr gewölbt.

Metasternum mit einer feinen medialen Längsfurche, im basalen Drittel zwischen den Mittelhüften gewölbt und ziemlich spärlich und sehr fein punktiert, hinter dem gewölbten Teil plötzlich stark konkav eingedrückt, dort grob und sehr dicht punktiert und sehr lang und gelb behaart, die einzelnen Haare am Ende gebogen. Die Seiten des Metasternums ebenso wie der gewölbte Teil zwischen den Mittelhüften sehr fein und spärlich punktiert. Bei *S. reitteri* fängt der eingedrückte und behaarte Teil des Metasternums schon im Niveau der Mittelhüften an, er ist viel seichter und die Wölbung davor sehr klein. Das 1. freiliegende Sternit an den Seiten mit einem ziemlich tiefen Eindruck hinter der Querfurche, die Punktierung wie jene der Seiten des Metasternums, im medialen Drittel kaum wahrnehmbare, an den Seiten deutliche Mikroskulptur, die aus dicht aneinanderliegenden, winzigen Pünktchen besteht. Distalrand des 1. bis 4. Sternits netzmaschig mikroskulptiert. Das letzte Sternit fast dreieckig seicht ausgeschnitten.

Flügeldecken am breitesten hinter den Schultern, an der Naht deutlich kürzer als an der breitesten Stelle breit (Index 36:42), etwa so lang wie die Basalbreite des Halsschildes. Die basale querlaufende Punktreihe grob, die einzelnen Punkte sind groß und liegen knapp aneinander. Nahtstreifen tief eingedrückt. Punktierung der Scheibe fein wie jene des Halsschildes, eine Ausnahme sind nur die vier Längspunktreihen. Die inneren zwei Punktreihen sind fein und wenig deutlich, die dritte ist aus groben und dicht liegenden Punkten zusammengestellt, die vierte ist ein wenig kürzer und feiner als die dritte.

Vorderschienen ein wenig verdickt, an der Außenseite mit zwei Längsrillen, die vor dem Ende erlöschen, Mittelschienen leicht gebogen, Hinterschienen fast gerade, ohne Borsten oder Dörnchen.

Aedoeagus (Abb. 1 und 2) 1,27 mm lang und 0,55 mm breit.

Holotypus ♂ Japan, Tokushima, Mt. Tsurugi-san, 27.–30. VII. 1949, leg. et coll. Prof. Dr. M. CHUJŌ, Takamatsu-shi.

Scaphosoma japonicum LÖBL, 1965

Neue Belege: Akito, Natori, 24. VI. 51, K. NAGAYAMA, 3 Ex.; Nakanogō, Is. Hachijō, 26. VII. 1958, Y. WATANABE, 1 Ex.; Aomori, Idozawa, 30. V. 1951, K. SHIMOYAMA, 1 Ex.; Aomori, Murukawa, 27. VI. 1954, K. SHIMOYAMA, 1 Ex.; Kuroson Kochi, 29. IV. 1956, M. CHUJŌ, 2 Ex. In coll. T. NAKANE, M. CHUJŌ und Slow Nationalmuseum.

Diese Art ist in der Ausbildung der Fühler ein wenig variabel: sie wurde nach einem Weibchen beschrieben (durch ein Versehen in der Originalbeschreibung ♂ anstatt ♀ angeführt), welches das 5. Glied nur anderthalbmal so lang wie das 4. hat. Manche Exemplare haben das 5. Fühlerglied länger, doch ist das 6. Glied nie kürzer, als die drei vorhergehenden zusammen lang sind.

Scaphosoma crassipes ACHARD, 1923

Neue Belege: Akiho, Natori, 23. VI. 1951, K. NAGAYAMA, 1 Ex.; Komikochi, 22. VI. 1951, T. NAKANE, 1 Ex.; coll. T. NAKANE.

Die Art war mir nur nach dem einzigen Stück in ACHARDs Sammlung bekannt. Sie ist sehr auffallend durch die langen, mit den Seitenstreifen verbundenen Nahtstreifen (wie bei *S. kashmierense* ACHARD) und durch die Parameren des Aedoeagus, die ähnlich jenen von *S. boreale* LUNDBLAD sind. Nach dem Aedoeagus sind beide Arten, *S. crassipes* und *S. boreale*, nahe verwandt.

Scaphosoma indubium LÖBL, 1965

Neue Belege: Hirakura, 17. VI. 1955, T. NAKANE, 3 Ex.; Kasuga, 25. IX. 1955, T. SHIBATA, 1 Ex.; Mie Univ. Forest, Ichishigun. Mie, 2. VII. 1955, H. ICHIHASHI, 1 Ex.; in coll. T. NAKANE und Slow. Nationalmuseum.

Bisher war diese Art nur nach dem Holotypus bekannt.

Scaphosoma colasi LÖBL, 1965

Neue Belege: Hirakura, 17. VII. 1955, T. NAKANE, 3 Ex.; Daisen, 6. VI. 1955, K. SAWADE, 2 Ex.; Kyoto, VIII. 1957, T. NAKANE, 1 Ex.; Kussharo, 31. VI. 1954, T. NAKANE, 2 Ex. In coll. T. NAKANE und Slow. Nationalmuseum.

Diese Art war auch nach nur einem Exemplar beschrieben und bekannt.

Caryscapha seorsum LÖBL, 1965

Neue Belege: Kamikochi, 23. VII. 1951, T. NAKANE, 1 Ex.; Nukabira, 25. VI. 1954, T. NAKANE, 2 Ex.; Aomori Pref., Hiraka-machi, Towada, 5. VII. 1953, K. SHIMOMURA. In coll. T. NAKANE, M. CHUJŌ und Slow. Nationalmuseum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Löbl Ivan

Artikel/Article: [Neue und wenig bekannte Scaphidiiden aus Japan \(Coleoptera\) 129-132](#)